

## Faunistische Kurzmitteilung

### Erstnachweis des Mädesüß-Perlmutterfalters *Brenthis ino* (ROTTEMBERG, 1775) für das Altenburger Land/Thüringen (Insecta: Lepidoptera)

Mit 1 Abbildung

MAXIMILIAN OLBRICH

Diese Arbeit widme ich Egon Jungmann zum 75. Geburtstag.

OLBRICH, M.: First record from Lesser Marbled Fritillary *Brenthis ino* (ROTTEMBERG, 1775) in the district Altenburger Land/Thuringia (Insecta: Lepidoptera)

Der Mädesüß-Perlmutterfalter *Brenthis ino* (ROTTEMBERG, 1775) ist ein typischer Bewohner von Feuchtwiesen, Feuchtwiesenbrachen und Uferstaudenfluren. Die Art ist nach KUDRNA et al. (2011) von Nordspanien nördlich bis nach Skandinavien und ostwärts durch die klimatisch gemäßigte Zone Asiens bis nach Korea und Japan verbreitet. Auf den britischen Inseln kommt *Brenthis ino* nicht vor. In Deutschland wird sie aus allen Bundesländern gemeldet (REINHARDT & BOLZ 2011). In Thüringen gehört sie zu den häufigsten Perlmutterfaltern und erreicht gebietsweise sehr individuenreiche Vorkommen (THUST et al. 2006).

Aus dem Altenburger Land (Ostthüringen), das seit Mitte des 19. Jh. hinsichtlich der Schmetterlingsfauna gut untersucht ist, finden sich keinerlei Hinweise auf ein Vorkommen von *Brenthis ino* (SCHLENZIG 1853; JUNGMANN 1960, 1965, 1973, 1975; JUNGMANN & POLLER 2005). Auch in den Sammlungen von Kurt Schädlich (Aufsammlungen aus den Jahren um 1930-1985) und Fritz Käbner (Aufsammlungen aus den Jahren um 1910-1950) befinden sich keine Belege von *Brenthis ino*. Egon Jungmann berichtet, dass er trotz intensiver Suche in geeigneten Habitaten in den 1960er und 1970er Jahren keine Nachweise der Art erbringen konnte (JUNGMANN 2012 mdl.).

Im Rahmen des ENL (Entwicklung für Natur und Landschaft)-Projektes „Biotopverbund Pleißen- und Wieraaue Altenburger Land“ fanden in den Jahren 2011 und 2012 im Landkreis auf Grünland- und Wiesenflächen östlich der Pleiße Untersuchungen zur Tagfalterfauna statt. Bei einer Begehung am 19.06.2012 wurden auf einer Grünlandfläche in der Wieraaue südlich der Ortschaft Langenleuba-Niederhain [MTB-Quadrant: 5041/3, geografische Koordinaten (WGS84): 50°56'53.95"N, 12°34'55.40"E], nahe dem Wiesebachviadukt, zwei männliche Exemplare von *Brenthis ino* beobachtet. Das zweischürig genutzte Grünland ist durch lineare Gehölze [Schwarz-Erle (*Alnus glutinosa*), Weide (*Salix spec.*), Birke (*Betula spec.*)] und Hochstaudenfluren [Große Brennnessel (*Urtica dioica*), Brombeere (*Rubus spec.*), Echtes Mädesüß (*Filipendula ulmaria*)] entlang der Meliorationsgräben und des Wiera-Ufers gut strukturiert (s. Abb. 1). Die beiden Individuen von *Brenthis ino* flogen auf der Suche nach

einem geeigneten Nektarangebot in einer blühenden Mädesüß-Hochstaudenflur umher. Die Falter wurden gefangen und mit dem Bestimmungsbuch von SETTELE et al. (2009) determiniert. In den Monaten Juli und August erfolgten weitere Begehungen sowohl am oben beschriebenen Beobachtungsort als auch im gesamten Grünland südlich Langenleuba-Niederhain bis hin zum Wiesebachviadukt. Es konnten keine weiteren Tiere festgestellt werden.

Die nächstgelegenen Fundorte auf thüringischem Gebiet befinden sich in Silbitz (MTBQ 5038/1, 1 Imago, 1995, leg. W. HEINICKE, KUNA 2012, in litt.). Silbitz ist etwa 40 km entfernt vom Fundort in Langenleuba-Niederhain. Weitere bekannte Nachweise liegen aus dem Mühlthal bei Eisenberg vor (MTB 5037, 2000 und 2004, leg. ZEISS UND SCHEFFLER, KUNA 2012, in litt.). Die Distanz zwischen dem Fund bei Langenleuba-Niederhain und den Funden aus dem Mühlthal bei Eisenberg beträgt 47 km. Der nächste bekannte Fundort aus Sachsen befindet sich im Muldental im 14 km östlich gelegenen Berthelsdorf bei Lunzenau (MTBQ 5042/2, Beobachtungen aus dem Jahr 1989, leg. D. Schmidt, Reinhardt 2012, in litt.). Eine aktuelle Meldung liegt aus Stein im Chemnitztal (MTBQ 5042/2, 3 Imago am 03.07.2006, leg. M. Eigner, Reinhardt 2012, in litt.), ca. 15 km Luftlinie entfernt zum Fund aus dem Altenburger Land, vor.

In Thüringen und Sachsen wurde *Brenthis ino* in den Roten Listen (REINHARDT 2007, KUNA 2011.) als ungefährdet eingestuft. In Thüringen hat sich die Art in den letzten zehn Jahren



**Abb 1.** Hochstaudenflur mit Mädesüß (*Filipendula ulmaria*) zwischen Grünland-Mahdflächen in der Aue der Wiera zwischen Frohnsdorf und Langenleuba-Niederhain, 27.07.2012.

stark ausgebreitet (KUNA 2012, mdl.). Ein ähnliches Bild zeigt sich in den Verbreitungskarten Sachsens (REINHARDT et al. 2007a). Auch hier besiedelte die Art nach 2000 viele neue Fundorte (REINHARDT 2012, in litt.). Dieser Bestandstrend setzte sich allerdings in den letzten Jahren in beiden Bundesländern nicht fort. Die Ausbreitung scheint nicht kontinuierlich zu erfolgen, sondern einen gewissen zyklischen Charakter zu tragen. Besonders im Erzgebirgsvorland hatte es den Anschein, dass die Ausbreitung der Art stagnierte oder sogar wieder rückläufig wurde. 2006 war jedoch wieder ein positiver Bestandstrend zu verzeichnen und die Art wurde an neuen Lokalitäten festgestellt (REINHARDT et al. 2007a). Ob es sich bei dem Fund auf den Wiesen südlich von Langenleuba-Niederhain um einen einmaligen Zufallsfund handelte oder ob die Art die dort vorhandenen Mädesüß-Hochstaudenfluren auch in den kommenden Jahren als Reproduktionshabitat nutzen wird, bleibt abzuwarten. REINHARDT (2007) geht davon aus, dass die Art an den heute bekannten Flugplätzen in Sachsen stets vorhanden war, lediglich unentdeckt blieb.

In einer stark von Ackernutzung geprägten Kulturlandschaft wie dem Altenburger Land sind nur wenige ungenutzte Feuchtwiesenbrachen vorhanden. *Brenthis ino* konnte vermutlich südlich von Langenleuba-Niederhain nur dieses eine für ihn geeignete Habitat finden, da sich hier vor Mahd geschützte Bestände des Echten Mädesüß (*Filipendula ulmaria*) in den Uferstaudenfluren entlang der Melorationsgräben und unter dem Wiesebachviadukt entwickeln konnten. Wichtigste Raupennahrungspflanze ist das Echte Mädesüß (*Filipendula ulmaria*). Die Art kann sich aber auch am Großen Wiesenknopf (*Sanguisorba officinalis*) oder an Brombeere (*Rubus spec.*) entwickeln (REINHARDT et al. 2007a). Das Weibchen setzt sich auf die Oberseite waagerechter Mädesüßblätter, sucht mit dem Hinterleib nach einem kleinen Loch im Blatt (Käferfraßstelle) und legt sein Ei durch dieses Loch hindurch an die Blattunterseite. *Brenthis ino* überwintert dort als fertig entwickeltes Räumchen im Ei (EBERT & RENNWALD 1993). Erfolgt eine späte Mahd im Jahr, werden diese Hochstaudenbestände und damit das Reproduktionshabitat des Falters vernichtet. Bei einer Nutzungsaufgabe von Intensivgrünland empfiehlt REINHARDT et al. (2007a) für die entstandenen Mädesüßfluren folgende Nutzung und Pflege:

- 1. Jahr halbe Fläche Spätmahd, halbe Fläche brach;
- 2. Jahr andere Hälfte Spätmahd, halbe Fläche brach und das im jährlichen Wechsel.

Ob sich die Population von *Brenthis ino* auf den Nasswiesen südlich Langenleuba-Niederhain etablieren kann und ob die Art auch noch andere geeignete Habitate im Landkreis besiedeln wird, gilt es weiterhin zu beobachten.

## 1 Danksagung

Bedanken möchte ich mich für die unterstützenden fachlichen Hinweise bei Gerd Kuna und Rolf Reinhardt. Egon Jungmann, „der Kenner“ der Lepidopterenfauna des Altenburger Landes, teilte mit mir seinen Erfahrungsschatz und gab mir den entscheidenden Impuls für diesen Beitrag. Ihm gebührt mein besonderer Dank. Desweiteren bedanke ich mich bei Dr. Elisabeth Endtmann, Mike Jessat, Dietmar Klaus und Kathrin Worschech für die kritische Durchsicht dieses Manuskriptes.

## 2 Literaturverzeichnis

- EBERT, G. & RENNWALD, E. (1993): Die Schmetterlinge Baden-Württembergs Bd. 1: Tagfalter. –Eugen Ulmer, Stuttgart.
- JUNGMANN, E. (1960): Zur Lepidopterenfauna in den Kreisen Altenburg und Schmölln (Bezirk Leipzig), 1. Beitrag: Tagfalter (*Diurna*) und Schwärmer (*Sphingidae*). – Abhandlungen und Berichte des Naturkundlichen Museums „Mauritianum“ Altenburg **2**: 169–190.
- JUNGMANN, E. (1965): Zur Lepidopterenfauna in den Kreisen Altenburg und Schmölln (Bezirk Leipzig) Nachträge zu Bd. 2 (309-324). – Abhandlungen und Berichte des Naturkundlichen Museums „Mauritianum“ Altenburg **4**: 309–324.
- JUNGMANN, E. (1973): Zur Lepidopterenfauna in den Kreisen Altenburg und Schmölln (Bezirk Leipzig) Nachträge zu Bd. 2, Bd. 4, Bd. 5. – Abhandlungen und Berichte des Naturkundlichen Museums „Mauritianum“ Altenburg **8** (1/2): 23–26.
- JUNGMANN, E. (1975): Zur Lepidopterenfauna in den Kreisen Altenburg und Schmölln (Bezirk Leipzig) Nachträge zu Bd. 2, Bd. 3 und Bd. 5. – Abhandlungen und Berichte des Naturkundlichen Museums „Mauritianum“ Altenburg **9** (1): 11–12.
- JUNGMANN, E. & POLLER, U. (2005): Neunachweise und Wiederfunde für die Schmetterlingsfauna des Altenburger Landes (Insecta; Lepidoptera). – *Mauritiana* **19** (2): 317–326.
- KUDRNA, O.; HARPKE, A.; LUX, K.; PENNERSTORFER J.; SCHWEIGER, O.; SETTELE, J.; WIEMERS, M. (2011): Distribution atlas of butterflies in Europe. – Gesellschaft für Schmetterlingsschutz, Halle, Germany.
- KUNA, G. (2011): Rote Liste der Tagfalter (Insecta: Lepidoptera: *Papilionidea et Hesperioidea*) Thüringens. 4. Fassung, Stand: 02/2011. – Naturschutzreport (Jena) **26**: 307–314.
- REINHARDT, R. (2007): Rote Liste Tagfalter Sachsens – Sächsisches Landesamt für Umwelt und Geologie (Dresden).
- REINHARDT, R.; SBIESCHNE, H.; SETTELE, J.; FISCHER, U. & FIEDLER G.: TAGFALTER VON SACHSEN. (2007a): Tagfalter von Sachsen. In Klausnitzer, B. & Reinhardt, R. (Hrsg.): Beiträge zur Insektenfauna Sachsens. Band 6. Entomologische Nachrichten und Berichte, Beiheft **11**. – Eigenverlag Dresden.
- REINHARDT, R. & BOLZ, R. (2011): Rote Liste und Gesamtartenliste der Tagfalter (Rhopalocera) (*Lepidoptera: Papilionidea et Hesperioidea*) Deutschlands. – Naturschutz und Biologische Vielfalt **70** (3): 167–194.
- SCHLENZIG, M. (1853): Osterländische Lepidopteren-Fauna. – Mitteilungen aus dem Osterlande (Altenburg) **2**: 175–182.
- SETTELE, J.; STEINER, R.; REINHARDT, R. & FELDMANN, R. (2009): Schmetterlinge. Die Tagfalter Deutschlands. 2. Auflage. – Ulmer, Stuttgart.
- THUST, R.; KUNA, G.; & ROMMEL, R. P. (2006): Die Tagfalterfauna Thüringens. Zustand in den Jahren 1991 bis 2002. Entwicklungstendenzen und Schutz der Lebensräume. – Naturschutzreport (Jena) **23**: 1–200.

Eingegangen am 06.11.2012

MAXIMILIAN OLBRICH  
Naturkundliches Museum Mauritianum  
Parkstraße 1  
D-04600 Altenburg  
Email: olbrich@mauritianum.de